



Bei Jugendlichen hat Norbert Morkes ein Stein im Brett. So intensiv wie der BfGT-Chef pflegt niemand diese Zielgruppe in Gütersloh. Sollte

Morkes erneut für das Bürgermeisteramt kandidieren, wären sie leicht mobilisierbar. Foto: Wolfgang Wotke

## Morkes genießt die Nervosität

Bürgermeisterwahl: In Parteien wird spekuliert, ob der BfGT-Chef ein drittes Mal antritt

■ Von Stephan Rechlin

Gütersloh (WB). Die Bürgermeister-Ambition der parteilosen Dr. Anke Knopp mag überraschen. Allein die Möglichkeit einer Kandidatur des BfGT-Chefs Norbert Morkes aber lässt die Wahlkampfstrategen der beiden großen Parteien leise fluchen. Damit würde das Risiko einer Stichwahl erheblich steigen.

Der Vorsitzende der 1999 gegründeten Bürger für Gütersloh (BfGT) bestätigt »ernsthafte Überlegungen«, doch lässt sich keinen Millimeter weit auf eine mögliche Zusage zu seiner dritten Bürgermeister-Kandidatur ein. Er weist sie aber auch nicht rundheraus zurück. Der für diesen Monat angekündigte Rücktritt vom Parteivorsitz der BfGT könnte als erster Hinweis für eine Kandidatur gewertet werden. Damit würde er seinen Rücken für den gewiss

anstrengenden Wahlkampf frei bekommen. Norbert Morkes aber schmunzelt, genießt die Nervosität seiner politischen Gegner und sagt: »Wozu die Eile? Mögliche Interessenten auf das Bürgermeisteramt haben doch bis zum 27. Juli Zeit, ihre Kandidatur bei der Stadt anzumelden.«

Die Nervosität in den beiden großen Parteien äußert sich nicht nur in einer Reihe privater Wetten, ob Morkes noch einmal antritt oder nicht. Mit Händen greifbar war sie in der Ratsdebatte um die Betriebskosten der neuen Buswartehäuschen, in der CDU-Fraktionsvorsitzender Heiner Kollmeyer dem BfGT-Chef vorwarf, er habe die Protokolle nichtöffentlicher Beratungen an die Stadtwerbefirma JCDecaux weitergegeben. Auch der anonyme, angeblich von Angestellten der Stadtverwaltung verfasste Brief, in dem die BfGT als »Verantwortungsverweigerer« bezeichnet

werden, dient als Beleg einer vorbeugenden, wahlkampfaktischen Maßnahme gegen Morkes.

Zu dieser Nervosität tragen 43 113 Gütersloher maßgeblich bei. Es sind jene 54,6 Prozent aller Wahlberechtigten, die bei der Kommunalwahl im Mai gar nicht erst gewählt haben – die große, unbekannte, politische Manövriermasse in Gütersloh. Sollten viele Jugendliche dazugehören, dürften

viele von ihnen Morkes-Fans sein – keiner der bisher bekannten Kandidaten hat diese Zielgruppe über persönliche Kontakte und die sozialen Medien im Internet so gepflegt wie der BfGT-Chef. Vom etablierten Politik-

Zirkus enttäuschte Bürger, Angehörige gesellschaftlicher Randgruppen, die sozio-kulturelle Szene – auf all' jene Teile der unbekannteren Nichtwähler übt der Theaterneubau-Gegner Morkes Faszination aus.

In seinen beiden bisherigen An-

läufen erzielte Morkes 7,9 (2004) und 8,7 Prozent (2009) der Stimmen und landete damit jeweils auf Rang drei hinter den beiden Spitzenkandidaten von CDU und SPD. Im vergangenen Mai holte die BfGT mit 11,1 Prozent ihr bisher höchstes Ergebnis – sie wurde damit ebenso stark wie die Grünen (11,4 Prozent). In seinem Pavenstädter Wahlbezirk errang Morkes mit 37,3 Prozent der Stimmen das Direktmandat gegen die Kandidaten der CDU (26,7 Prozent) und SPD (18,7 Prozent) – in einem Fall handelte es sich dabei um den SPD-Bürgermeisterkandidaten Matthias Trepper.

Die Wahlkampf-Finanzierung, Kosten und Nutzen des Einsatzes, politisch-taktische Überlegungen für die Zeit nach der Wahl – all' das mag in den kommenden Wochen bis zum 27. Juli eine gewisse Rolle in Morkes Erwägungen spielen. Den Ausschlag aber dürfte das Gespräch mit seinen beiden Kindern geben, mit denen er sich seit dem Tod seiner Frau Susanne Clemens am 24. September 2012 allein durchschlägt.

»Interessenten haben bis zum 27. Juli Zeit, ihre Kandidatur anzumelden.«

Norbert Morkes